

ZEF 2,1-3: RETTUNG AM „TAG JHWHs“?

JÖRG JEREMIAS

Abstract. Im Zentrum des Buches Zefanja steht die Frage, ob Menschen am Gerichtstag Gottes gerettet werden können, auch wenn dieser ganz von Gottes Zorn über menschliche Schuld bestimmt sein wird. Sicherheit kann der Prophet nicht vermitteln, so sehr er letztlich von Gottes Güte überzeugt ist und auf sie vertraut. Wohl aber kann er dem Gottesvolk die unabdingbaren Voraussetzungen zum Überleben nennen, die im Begriff der „Demut“ gipfeln, der auf das Gottesverhältnis bezogen ist.

Keywords: „Tag JHWHs“, Zorn Gottes, Gerechtigkeit, Demut.

Zef 2,1-3 ist so etwas wie der literarische und zugleich der theologische Mittelpunkt des Buches Zefanja. Literarisch ist der Abschnitt ein Brückentext. Er führt einerseits das Thema des „Tages JHWHs“, das das Kap. 1 bestimmt hatte, zu einem (vorläufigen) Ende und lässt es noch einmal kräftig anklingen. Er leitet gleichzeitig das Kap. 2 mit seinen Völkersprüchen ein, mit denen er durch ein ׀ „denn“ am Anfang von V.4 locker verbunden ist. Gleichzeitig aber weist ebendiese Funktion eines Brückentextes auf eine gewisse Eigenständigkeit des Textes hin. Kap.1 war durch die Inklusion seiner universalen Perspektive mit dem schrecklichen Ausblick auf die Vernichtung der Menschheit am Anfang (1,2f.) und am Ende (1,17f.) kompositorisch abgerundet. Kap. 2 führt ab V.4 mit seinen Unheilsworten gegen einzelne Völker ein völlig neues Thema ein. Zwischen beiden Kompositionen steht Zef 2,1-3. Dessen Eigenständigkeit kommt auch darin zum Ausdruck, dass der Abschnitt wie kein anderer im Buch Zefanja von einer Fülle von Imperativen (V.1.3) geprägt ist.

Gleichzeitig bildet Zef 2,1-3 den theologischen Höhepunkt des Prophetenbuches. Hatte Kap. 1 den „Tag JHWHs“ als einen unausweichlichen und zugleich nahe bevorstehenden (1,7.14) Gerichtstag Gottes geschildert, dem alle Schuldigen (1,4-6.8-13) und zuletzt alle Menschen (1,2f.17f.) zum Opfer fallen würden, so beantwortet Zef 2,1-3 die sich zwangsweise stellende Frage, ob und unter welchen Umständen es in diesem von Gottes tödlichem Zorn heraufgeführten Gerichtsgeschehen eine Möglichkeit zur Rettung gibt. Er tut dies in äußerster Behutsamkeit, indem er das berühmte „Vielleicht“ aufgreift, das Amos und seine Tradenten verwendet hatten (Am 5,14) und das später im Zentrum der Bücher Joel (2,14) und Jona (1,6; 3,9) stehen wird.